

Dokumentation

Dialogrunde mit Verbänden
und Vereinigungen aus Südhessen
zum Planungsstand der Netzverstärkung
Urberach – Weinheim und
Gleichstromverbindung Ultranet

Bensheim, 1.September 2016



Hintergrund

Für die Energiewende muss das deutsche Stromnetz ausgebaut werden. In Südhessen treibt Amprion derzeit die Planungen von zwei Projekten aus dem Bundesbedarfsplangesetz voran.

Mit der Netzverstärkung zwischen den Umspannanlagen Urberach und Weinheim soll das bestehende 220-Kilovolt-Netz auf 380 Kilovolt umgestellt werden. Amprion möchte dafür möglichst schonend vorgehen und bestehenden Trassenraum nutzen.

Die Gleichstromverbindung Ultranet soll auf bestehenden Masten realisiert werden. Nur im Bereich zwischen Bürstadt und Mannheim-Wallstadt ist ein Ersatzneubau erforderlich.

Ziele und Ablauf der Veranstaltung

Im Vorfeld des Antrags auf Bundesfachplanung (4. Quartal 2016) für die Verbindung Urberach-Weinheim hat Amprion zum persönlichen Austausch über das Projekt eingeladen. Bei der Gelegenheit informierte Amprion auch über den Sachstand der Gleichstromverbindung Ultranet, die ebenfalls durch Südhessen verläuft.

Bei der Dialogrunde für Verbände und Vereinigungen aus den Landkreisen Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau und Offenbach am 1.9.2016 in Bensheim stellte Amprion die bisherigen Planungen und den Ablauf des Genehmigungsverfahrens vor. Die Präsentation zur Veranstaltung sowie weitere Informationen zu den Vorhaben finden Sie unter:
<http://www.netzausbau.amprion.net/projekte/urberach-weinheim/projektbeschreibung>
<http://www.netzausbau.amprion.net/projekte/ultranet/projektbeschreibung>

Folgende Themen wurden in Vorträgen vom Amprion vorgestellt:

- Gesetzlicher Hintergrund für die Netzverstärkung
Planungsstand von Urberach-Weinheim und Ultranet
- Ziele, Ablauf und Beteiligungsmöglichkeiten der Bundesfachplanung

Ziel der Informationsveranstaltung war es, die anwesenden Träger öffentlicher Belange über das Vorhaben zu informieren, Fragen zu beantworten sowie ihre Hinweise und Rückmeldungen für die weitere Planung aufzunehmen.

Für Fragen standen folgende Personen zur Verfügung:

Amprion GmbH

- Joëlle Bouillon (Projektkommunikation)
- Heiko Gronau (Genehmigung Ultranet)
- Ralf Machholz (Projektleiter Ultranet)
- Carsten Stiens (Genehmigung Urberach-Weinheim)
- Werner Wiedemann (Projektierung, Leitungsbau)

Umweltplaner TNL

- Frank Bernshausen

Bundesnetzagentur

- Dr. Fabian Karrenstein
- Judith Hirschmann

Dokumentation der Fragen/Antworten

Warum prüfen Sie für Urberach-Weinheim Alternativen, wenn Sie bestehende Trassen nutzen können?

Carsten Stiens, Amprion: Um die Landschaft zu schonen, wollen wir weitestgehend bestehende Trassen nutzen und verstärken. Dieser Vorschlag zur Umsetzung des Projekts wird im ersten Genehmigungsschritt, der Bundesfachplanung, durch eine Prüfung von Alternativen ergänzt, um sicherzugehen, die beste Lösung für Mensch und Umwelt zu realisieren. Das Verfahren der Bundesfachplanung verpflichtet uns zu dieser Alternativenprüfung.

Stellenweise verlaufen beim Projekt Urberach-Weinheim drei Leitungen parallel. Könnten Sie mit der Deutschen Bahn ein Gestänge nutzen?

Werner Wiedemann, Amprion: Eine Gemeinschaftsleitung mit der DB ist technisch möglich, wird von uns v.a. aus betrieblichen Gründen jedoch vermieden. Instandhaltungsarbeiten sind bei einem Gemeinschaftsgestänge mit der DB schwerer zu realisieren, da eine gleichzeitige Freischaltung der Leitungen nur bedingt möglich ist. Ein gemeinsamer Neubau mit den DB-Leitungen auf einem Gestänge wäre zudem deutlich höher. Hinzu kommt, dass die DB erst vor kurzem diese Leitung saniert hat.

Wenn die Ersatzneubauleitung etwas höher wird, wie verhält es sich mit dem Anflug von Vögeln an die Leitung?

Frank Bernshausen, TNL: Das Verunglückungsrisiko durch Leitungsanflug ist bei den verschiedenen Vogelarten sehr unterschiedlich. Besonders gefährdet sind große Vogelarten, die wenig wendig sind und ein schlechtes perspektivisches Sehen haben, z.B. Schwäne, Gänse, Reiher und Trappen. Um das Anflugrisiko zu minimieren, kann mit in der Regel guten Erfolgen etwas für die Wahrnehmbarkeit der Leitung gemacht werden, indem man die Seile mit speziellen Vogelschutzmarkierungen versieht. Diese werden in aller Regel am Erdseil angebracht, da hier die meisten Kollisionen stattfinden. Weitere Möglichkeiten die Wahrnehmbarkeit der Leitung zu verbessern und somit die Absenkung des Anflugrisikos weiter zu reduzieren, besteht in den Bereichen in denen Ersatz-/Parallelneubau vorgesehen ist, indem man die Masten im „Gleichschritt“ zu den parallelen Leitungen baut.

Gerhard Eppler, NABU machte vertiefende Ausführungen zum Vogelschutz, vgl. Präsentation.

Teilnehmerliste

Gerhard Eppler	NABU Landesverband Hessen
Hugo Schnur	NABU Kreisverband Darmstadt
Manuela Deckert	NABU Seelheim
Klaus Hillerich	NABU, AG Weißstorchberingung
Ernst-Ludwig Achenbach	NABU, AG Weißstorchberingung
Reiner Happel	NABU Kreisverband Darmstadt
Jan Helmrich	IHK Darmstadt
Doris Heller	NABU Bergstraße
Nicolas Chalwatzis	NABU Bergstraße
Dr. Fabian Karrenstein	Bundesnetzagentur
Judith Hirschmann	Bundesnetzagentur
Joelle Bouillon	Amprion GmbH
Heiko Gronau	Amprion GmbH
Ralf Machholz	Amprion GmbH
Carsten Stiens	Amprion GmbH
Werner Wiedemann	Amprion GmbH
Frank Bernshausen	TNL Umweltplanung
Matthias Herold	TNL Umweltplanung